



Thilo Winkel montiert seine Skulptur.

Symposium:

# Gestalten im Garten

Die Steinbildhauerin Christiane Hellmich hat mit einer Gruppe Künstler bei sich im Garten ein Symposium veranstaltet.

Thema des Treffens, das vom 7. bis 10. September in Mittelneufnach stattfand, war der Begriff »Verwandlung«.

**B**essere Bedingungen hätten sich die Künstler kaum wünschen können. Bei spätsommerlichem Sonnenschein bot der große, liebevoll angelegte Garten von Christiane Hellmich den perfekten Ort für das Symposium. Acht Künstler waren der Einladung ins bayerische Mittelneufnach gefolgt, um sich auszutauschen,

gemeinsam zu arbeiten und Kontakte zu den Mittelneufnachern zu pflegen. Denn der Garten mit improvisierter Schmiede, Werkstatt und verschiedenen Arbeitsplätzen im Freien stand Kunstfreunden und Interessierten, die den Künstlern einen Blick über die Schulter werfen wollten, jederzeit offen.

## Variationen zum Thema Verwandlung

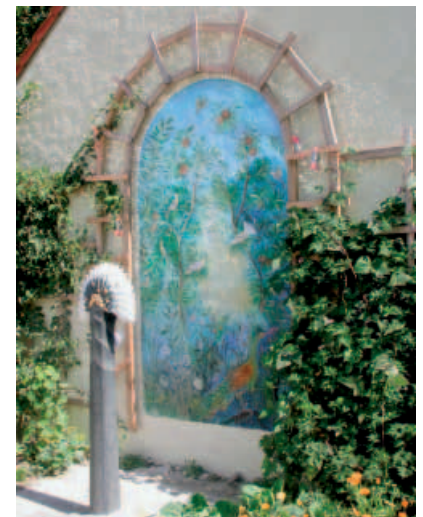
Zu entdecken gab es viel: Gastgeberin Christiane Hellmich gestaltete aus Sandstein einen Frauenkörper, der sich zur Pflanze entwickelt. Die Figur bezeichnete sie als »schöne Gärtnerin« und stellte damit einen Bezug zur Umgebung her. Die Holzbildhauerin Angelika Kienberger aus Emersacker schuf aus dem Holz einer Robinie eine stilisierte Knospe. »Das sehr harte Holz mit seinen Einschlüssen ist eine echte Herausforderung. Man muss sich bei der Gestaltung nach



Die Skulptur von Johannes Wagner



Aquarell von Michael Daum



Fresko von Christiane Held

Fotos: Künstler, Ann-Katrin Haufmann



Gastgeberin Christiane Hellmich



Herbert Weißmüller bei der Arbeit



Holzbildhauerin Angelika Kienberger

der Gegebenheit des Materials richten«, erklärte sie.

Christian Leupold, Steinmetz aus Freiburg, arbeitete ebenfalls mit Holz. Er setzte das Thema »Verwandlung« in zwei zusammengehörende Skulpturen um, eine aus Holz und eine aus Stein. Seine Arbeit soll den Unterschied zwischen archaischen und heutigen Menschen darstellen.

Herbert Weißmüller aus Berg/Oberpfalz arbeitete an einer abstrakten Skulptur aus Comblanchien, die fast wie ein Klangstein funktioniert. Besonderen Wert legte er auf eine vielfältige und abwechslungsreiche Oberflächenbearbeitung.

Mit dem Prinzip des Göttlichen befasste sich Johannes Wagner aus Gersthofen in seiner Arbeit, symbolisiert durch den Übergang vom

Würfel in eine freie Form. »So versuche ich, den Wandel darzustellen. Eine goldene Kugel symbolisiert das Vollkommen.« Am Schmiedefeuer stand Helmuth Hampel aus Mertingen. Er schuf eine Gruppe von überlängten stilisierten Figuren, die verschieden hoch sind. »Ich halte nichts davon, meine Arbeiten zu deuten oder sie auf eine bestimmte Aussage festzusetzen. Der Betrachter soll sich seine eigenen Gedanken machen.«

Auch Thilo Winkel aus Gundelfingen/Breisgau beteiligte sich an dem Treffen. Er stieß später zu der Gruppe und schuf eine Arbeit mit einer Taube und integrierten großen Kieselsteinen. Nicht nur Bildhauer kamen zum Symposium, auch zwei Maler reisten nach Mittelneufnach. Die Fresken-Malerin Christiane Held aus Augsburg-Innin-

gen gestaltete in klassischer Technik eine Hauswand mit einer Paradies-Szene und der Aquarellmaler Michael Daum aus Emersacker ließ sich von Garten, Teich und den anderen Teilnehmern zu Studien inspirieren.

#### Weitere Symposien

Die Skulpturen sollen mindestens ein Jahr im Ort bleiben. Sie dienen zur Akzentuierung des »Wegs der Besinnung«, der zurzeit in der Gemeinde eingerichtet wird. Das erste Mal hatten sich die Künstler vor zwei Jahren bei Helmuth Hampel getroffen. Weitere Symposien mit wechselnder Besetzung sind geplant. »Mal sehen, wo wir uns das nächste Mal treffen und wer Lust hat, mitzumachen«, so Hellmich.

Ann-Katrin Haußmann



Christian Leupold mit interessierten Kids